

Liebe Schwestern, liebe Brüder,
im heutigen Tagesgebet haben wir folgende Bitten formuliert:

**Gott, du Urheber alles Guten,
du bist unser Herr.**

**Lass uns begreifen, dass wir frei werden,
wenn wir uns deinem Willen unterwerfen,
und dass wir die vollkommene Freude finden,
wenn wir in deinem Dienst treu bleiben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.**

Wir bezeichnen Gott als den **Urheber alles Guten**. Wenn das unsere fest Überzeugung ist, dann erbitten und erwarten wir lebenslang alles Gute nur von ihm. Das heißt, das Gute in unserem Leben ist nicht nur Produkt unserer eigenen Leistung, ist nicht nur Zufall oder die Konsequenz eines gut gefüllten Bankkontos. **ER allein** ist der Urheber all dessen, was unser Leben schön, erfüllt und gelungen macht. Und diese Überzeugung lässt uns bekennen, **ER ist unser Herr**.

Ein Zweites bitten wir: **Lass uns begreifen, dass wir frei werden, wenn wir uns deinem Willen unterwerfen.**

Das klingt paradox. Üblicherweise fühlen wir uns frei, wenn wir unserem eigenen Willen entsprechend leben können, unabhängig von anderen sind und es es passende Gelegenheiten gibt, unseren Willen erfüllt zu bekommen. In Wahrheit ist es jedoch so, dass Gott am besten weiß, was für uns gut ist, was wir brauchen, um unsere Sehnsüchte erfüllt zu bekommen.

Nun ist die Formulierung im heutigen Tagesgebet nicht so ganz geglückt, wenn von „Unterwerfung“ die Rede ist. Das klingt in unseren Ohren absolut nicht erstrebenswert, ja sogar unfrei. Da sollte es besser heißen, **„wenn wir deinen erfüllen“**.

Unser eigener Wille hat vor allem unsere persönlichen Interessen im Blick, der **Wunsch uns wohl zu fühlen**. Aber wie wir wissen, gibt es da ständig Interessenkollisionen, Ungerechtigkeiten und ein Verhalten, das nicht bei jedem gut ankommt.

Beim Willen Gottes ist das anders. Sein Wille ist nicht nur für einen gut, sondern für alle Menschen, die in den sozialen Beziehungen zusammen hängen.

Es ist also das Beste, was wir tun können, wenn es SEINEM Willen entspricht. Dann geht es allen gut, egal wie weit wir den Rahmen spannen. Dann können alle die Liebe Gottes erfahren und haben Grund, IHM zu danken. Aber das müssen wir erst einmal begreifen. Auf dieser Welt ist bekanntlich alles Gute knapp und muss möglichst gerecht verteilt werden. Das bedeutet mitunter auch den eigenen Verzicht zugunsten anderer. So funktioniert z.B. das Familienleben, so funktionieren menschliche Gesellschaften.

Und noch etwas Wichtiges erbitten wir im heutigen Tagesgebet, nämlich zu begreifen,

dass wir die vollkommene Freude finden,
wenn wir in deinem Dienst treu bleiben.

Die vollkommene Freude, was ist das eigentlich? Ich glaube, sie hat vor allem eine geistliche Dimension. Es ist die Gewissheit, dass ich ein Grund zur Freude für Gott und die Menschen bin. Es ist eine Freude ohne bitteren Nachgeschmack, ein Genuss ohne Reue. Es ist etwas, was ich allen Menschen wünsche zu erfahren und die am liebsten endlos dauern sollte. Diese vollkommene Freude finden wir, wenn wir im Dienst Gottes stehen und so

leben, wie ER, der selbst die Liebe ist, an unserer Stelle leben würde, zum Wohl aller Menschen in unserer Welt.

Nüchtern betrachtet ist die „vollkommene Freude“ das einzig erstrebenswerte in unserem Leben.

Und jetzt nochmal das Tagesgebet im zusammenhängenden Wortlaut:

**Gott, du Urheber alles Guten,
du bist unser Herr.**

**Lass uns begreifen, dass wir frei werden,
wenn wir uns deinem Willen unterwerfen,
und dass wir die vollkommene Freude finden,
wenn wir in deinem Dienst treu bleiben.**

Bitten wir also um die spirituelle Intelligenz, das alles zu begreifen und die Treue in seinem Dienst.